

Heizöl-Rückblick Februar 2026: Lage in Iran lässt Ölpreise steigen

Stand: 03.03.2026

Zwar wusste der Markt im Februar noch nicht, dass die Situation in Iran sehr bald eskalieren wird, trotzdem spiegelten die Ölpreise bereits die wachsende Sorge um einen breiten Konflikt in der wichtigsten Ölregion der Welt wider.

Die wichtigsten Entwicklungen für den Ölpreis im Februar 2026

- Hoffnung auf Entspannung in Iran – Risikoaufschläge steigen trotzdem
- Weitere Nachrichtenlage – OPEC-Förderung, Ukraine, Zölle etc. – weitestgehend unbeachtet

Auch dieser Monatsbericht ist in der Rückschau deutlich schlauer als sein Betrachtungszeitraum. Gab es Anfang Februar noch vorsichtige [Anzeichen für eine Entspannung](#) zwischen den USA und Iran, weiß die Welt inzwischen, dass dieser Schein trog. Die [zunehmenden Drohgebärden und Machtdemonstrationen](#) zwischen Washington und Teheran endeten zum Monatswechsel Februar/März in offenen US-Angriffen auf Iran – bei denen auch der Oberste Führer Ajatollah Ali Chamenei ums Leben kam – und Vergeltungsschlägen gegen US-Stützpunkte in der Region.

Die steigende Temperatur spiegelte sich in den Ölpreisen wider, die zunehmend durch Risikoprämien geprägt waren und kontinuierlich stiegen. Da es ansonsten kaum einflussreiche Faktoren für die Ölpreise gab, kletterten sie folgerichtig immer weiter nach oben: Die Rohölsorten Brent und WTI legten zwischen sieben und neun Prozent zu. Der Heizölpreis stieg im Monatsvergleich ebenfalls um fast fünf Prozent.

Naher Osten auf dem Weg zur Eskalation

Es ist unnötig, jeden einzelnen Schritt genauer zu beleuchten, den Washington oder Teheran im Februar auf dem Weg zur jetzigen Situation gingen. Die Ölpreise illustrierten die Situation schließlich am besten: Zwar zeigten sie zunächst angesichts bilateraler Gespräche zwischen Iran und den USA noch Hoffnung auf eine Entspannung. Gleichzeitig ließen Risikoprämien die Werte kontinuierlich steigen.

Iran und die USA haben eine lange „Tradition“ des Konflikts, schon in Trumps erster Amtszeit war das Verhältnis zerrüttet und der Ton scharf. Dabei ging es stets vorrangig um Irans Atomprogramm, aber auch um Dominanz in der wichtigsten Ölregion der Welt sowie nicht zuletzt um die Vorherrschaft verschiedener Weltbilder.

Ist der unmittelbare Einfluss auf das Ölangebot bei anderen derzeitigen Konfliktschauplätzen noch überschaubar, könnte der Nahe Osten buchstäblich den gesamten Markt umkremeln. Iran steht bereits seit 1979 unter Sanktionen, die im Laufe der Jahrzehnte immer weiter verschärft wurden und vor allem auf die Ölindustrie des Staates abzielten.

Derzeit beträgt die Förder- bzw. Exportquote Irans um die eine Million Barrel pro Tag, Schätzungen gehen von einem Potenzial von etwa vier Millionen aus. Das allein würde das Marktverhältnis noch nicht aus dem Gleichgewicht bringen. Viel wichtiger ist das weite und komplexe Netz aus Loyalitäten und Bündnissen innerhalb der gesamten Region – und zwar zu beiden Seiten. Iran grenzt an Kuwait und Irak, beides OPEC-Länder und über Milizen mit Iran verbunden. Großproduzent Saudi-Arabien steht jedoch auf Seiten der USA. Sein Nachbar Jemen folgt der Richtung Irans. Israel fördert zwar kein Öl, stellt aber eine große militärische Macht in der Region dar und unterstützt die USA derzeit bei den Auseinandersetzungen.

Nicht vergessen werden darf außerdem, dass Afghanistan und Pakistan im Februar ebenfalls auf einen offenen Konflikt zugesteuert sind und damit die Situation rund um die Arabische Halbinsel noch weiter destabilisieren können.

Vorerst muss zwar abgewartet werden, welche Wendung die Lage nehmen wird. Doch schon jetzt ist klar, dass die Ölpreise in den kommenden Wochen alles andere als ruhig bleiben werden.

Weitere Nachrichtenlage für Ölpreise nur Nebensache

Angesichts all der geopolitischen Hotspots blieb das Treffen der OPEC+-Gruppe zur „Monatsplanung“ der Ölstrategie am Markt fast unbeachtet. Dort wurde beschlossen, die [Fördermengen auch im März nicht anzutasten](#) und so zumindest vorerst auf die Entwicklung des Marktes zu warten. Allerdings gehen Analysten zunehmend davon aus, dass die Mengen im April wieder steigen könnten – wenn es die politische Lage überhaupt zulässt.

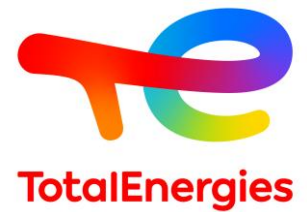
[Trump verkündete unterdessen eine Einigung mit Indien](#): Das Land würde kein russisches Öl mehr beziehen und dafür von bestimmten Zöllen verschont. Indien bestätigte diese Behauptung allerdings nicht. Das ergibt Sinn, schließlich wurden [Trumps Zölle von US-Gerichten generell für rechtswidrig erklärt](#) und einkassiert – was Trump prompt mit neuen Zöllen beantwortete.

Dieses erratische Agieren ist für die Weltwirtschaft fast schlimmer als die Zölle selbst. Unternehmen können ihre Preise und Exportaktivitäten kaum noch planen. Oft wissen nicht einmal die Zollbeamten an den US-Grenzen, welches Zollniveau auf welche Waren aus welchem Land gerade gilt. Das führt zur einer großen Verunsicherung, die für sinkende Handelsaktivitäten und schwindende Investitionen sorgt.

Die [Monatsberichte von EIA](#), IEA und OPEC gehen in ihren Nachfrage-Angebots-Prognosen inzwischen wieder weiter auseinander. Während die OPEC auch im Februar für dieses und nächstes Jahr mit einer stabilen Nachfrage und einem leichten Überangebot kalkuliert, sehen EIA und IEA nun eine deutlich größere Schere. Diese Annahmen sind jedoch mit Vorsicht zu genießen, da die Eskalation im Nahen Osten hier noch nicht eingepreist ist.

Weitere News in Kürze

- Weiterhin keine Fortschritte bei Friedensgesprächen mit Ukraine
- EU erwägt neue Sanktionen gegen Russland



Was auf dem Ölmarkt im März 2026 wichtig bleibt

Es ist keine Überraschung, dass die Lage in Iran und den angrenzenden Staaten im März das alles bestimmende Thema werden könnte – sowohl für die Geopolitik als auch für die Ölpreise. Während der Einfluss der Wintertemperaturen auf die Preise schwindet, könnten Risikoprämien oder Steigerungen aufgrund von Produktionsausfällen klare Ausschläge nach sich ziehen.

Aber auch dies ist nur Spekulation und muss regelmäßig neu bewertet werden. Darum ist ein Blick auf unsere täglichen [Heizölnews](#) genauso wichtig für den richtigen Zeitpunkt zum Heizölkauf wie das Prüfen unserer [Heizölpreisseite](#).